Nr. 71.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Montag, 25. März 1907.

Historischer Kalender.

25. März: Konradin von Schwaben, geb. 1252. — Ferdinand Cortez schlägt bei Tabasco mit 400 Spaniern mehr als 60000 Mexikaner, 1519. — Novalis (Hardenberg), zu Weißenfels gest. 1801. — Aufhebung des Jesuitenordens in Rußland und Polen, 1820. — Graf Leopold von Sedlnitzky, ehemaliger Fürstbischof von Breslau, Begründer des evangelischen Paulinums in Berlin, gest. 1871. — Herzogin Wilhelm zu Mecklenburg, geb. Prinzessin Alexandrine von Preußen, gest. 1906.

Zur Einführung der neuen Eisenbahntarif-Reform am 1. Mai 1907.

Die neue Eisenbahntarifreform, die nach Einvernehmen aller deutschen Eisenbahnverwaltungen am 1. Mai d. Js. im ganzen Reiche eingeführt werden soll, wird sich nicht nur als ein Schmerzenskind der Reisenden entpuppen in bezug auf den Geldbeutel, sondern ihnen auch sonst mit seinen verwickelten Bestimmungen viel Kopfzerbrechen bereiten. Der Staatsbürger, der viel reist, wird in den nächsten 6 Wochen bis zum Inkrafttreten der Reform gut tun, sich einigermaßen mit den neuen Bestimmungen abzufinden, um am 1. Mai gewappnet zu sein. Die Eisenbahnverwaltungen wollen dem Gedächtnis entgegenkommen und werden für das reisende Publikum ein Merkblatt kostenlos abgeben, das die nötigsten Winke enthält. Es dürfte jedoch für das Publikum von Wert sein, schon jetzt die hauptsächlichsten Bestimmungen sich einzuprägen.

Tarifberechnung: Es kostet das Kilometer: für die 1. Klasse 7 Pfg., für die 2. Klasse 4 5 Pfg., für die 3. Klasse 3 Pfg., für die 4. Klasse 2 Pfg. Dies ist also der bisherige Tarif für Rückfahrkarten. Nach dieser Skala lassen sich die Kosten einer Reise leicht berechnen, hinzukommt allerdings noch die Fahrkartensteuer.

Schnellzugs-Zuschläge: Für gewisse Arten von Schnellzügen kommen Zuschläge in Rechnung, sie betragen für 1 bis 75 Km. 50 Pfg., für 76 bis 150 Km. 1 Mk., über 150 Km. 2 Mk., in der ersten und zweiten Klasse, in der dritten Klasse die Hälfte dieser Sätze. Die Schnellzüge werden vom 1 Mai in zwei Gattungen eingeteilt: in zuschlagpflichtige (Schnellzüge genannt), und in zuschlagsfreie (Eilzüge genannt) Die Schnellzüge dienen dem Schnellverkehr und werden in der Zeit alle in D-Züge umgewandelt werden, es sind Züge, die wie Eisenbahnminister Thielen humoristisch einmal ausführte, die an allen anderen Stationen vorbeifahren und nur an der eigenen (d. h. der Zielstation des Reisenden) halten Zum Beispiel: Auf der Strecke Berlin Halle hält der Schnellzug unterwegs gar nicht, der Eilzug in Jüterbog, Luckenwalde, Wittenberg, Bitterfeld. Die Eilzüge vermitteln also den Umsteigeverkehr in etwas schnellerer Weise wie gewöhnliche Personenzüge, die an einem Dorfe halten. Die Schnellzugszuschläge verteuern übrigens das Reisen nicht, da sie für die D Z gipfelplatzkarten eintreten, die in Wegfall kommen Reisende, die zuschlagspflichtige Züge (der Fahrplan gibt Auskunft, welche Züge dies sind) benutzen wollen, erhalten entweder Fahrkarten für Schnellzüge mit eingerechnetem Zuschlag oder besondere Schnellzugszuschlagkarten, für diese wird ein Fahrkartenstempel nicht erhoben. Die besonderen Zuschlagkarten werden auf allen Stationen verkauft, auch wo keine Schnell- oder Eilzüge halten, auch sollen die Zugführer solche Karten immer zum Verkauf bei sich führen.

Lösung der Fahrkarten: Rückfahrkarten kommen nicht mehr zur Ausgabe. Der Reisende kann sich auf der Ausgangsstation aber Doppelkarten lösen, er erhält sodann eine Karte für die Hinfahrt, eine für die Rückfahrt. Letztere wird mit dem Stempel „Rückfahrt" versehen und darf nur am Lösungstage oder am nächsten Tage nach der Lösung benutzt werden. Die Doppelkarten bleiben steuerfrei, wenn die einfache Karte steuerfrei ist. Die Lösung von Doppelkarten empfiehlt sich also nur bei Markt-, Nah- und Ausflugsverkehr, für längere Reise muß man sich schon zweimal Karten lösen. Für die Nord- und Ostseebäder werden übrigens noch nach dem 1. Mai Rückfahrkarten nach altem Muster ausgegeben, die so viel kosten, wie zwei Doppelkarten; hier wird der zweite Gang zum Schalter erspart.

Vorausbestellung von Karten und Plätzen in Schnellzügen: Die Vorbestellung von Karten für bestimmte Züge wird nicht geändert. Auch Plätze können, obgleich Platzkarten in Wegfall kommen, vorausbestellt werden. Die Vorausbestellung ist nur gegen Vorzeigung einer für den betreffenden Zug giltigen und zur Fahrt von der Ausgangsstation dieses Zuges ab berechtigten Fahrkarte zulässig. Auf Fahrkarten, die an Zwischenstationen gelöst werden, können Plätze nicht reserviert werden. Die Fahrkarten, auf die Plätze bestellt werden, sind mit dem Vermerk „Pl." auf der Rückseite zu versehen.

Fahrpreisermäßigungen. In der Ausgabe von Monats-, Schüler-, Arbeits-, Kinder- und Sonntagskarten treten Aenderungen nicht ein. Sonntagskarten erhalten eine kleine Begünstigung, als Fahrtunterbrechung und Uebergang in höhere Wagenklassen zugelassen werden. Den Monatskarteninhabern kann die Benutzung von Schnellzügen freigegeben werden, die Direktionen sind aber befugt, einzelne Schnellzüge auszunehmen oder die Benutzung nur gegen Zuschlagskarte zu gestatten. Die für Reisen größerer Gesellschaften bisher gewährten Preisermäßigungen mit Ausnahme der für Arbeitergesellschaften werden aufgehoben. Wenn öffentliche Interessen in Frage kommen, können wie bisher für Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen Arbeitergesellschaftskarten für die 4 Klasse ausgegeben werden. Diesbezügliche Anträge sind an die der Reiseantrittsstation vorgesetzte Direktion zu richten. Der Fahrpreis wird in diesen Fällen wie bisher auf 1 5 Pfg. für die Person und das Kilometer ermäßigt.

Fahrtunterbrechung ist überall gestattet, von einer Bescheinigung derselben soll abgesehen werden.

Rückfahrkarten, die vor dem 1. Mai gelöst sind, behalten ihre Gültigkeit betreffs der Benutzungsdauer auch nach dem 1. Mai. Inhaber von Rückfahrkarten, die nach dem ersten Mai zuschlagspflichtige Schnellzüge benutzen, brauchen keinen Zuschlag für diese Züge bezahlen, auch wird Freigepäck gewährt Nach dem 15 Juni werden Rückfahrkarten im Eisenbahnverkehr als ungültig betrachtet.

Gepäcktarife. Der Gepäcktarif ist noch in den letzten Wochen zugunsten des Publikums geändert worden Freigepäck wird nicht mehr befördert. Der Gepäckaufwand nach Gewichtsabstufungen und Entfernungszonen berechnet. Das Abfertigungsverfahren bleibt dasselbe. Das bisherige Freigepäck (bis 25 Kilogr.) kostet vom 1—50 Kilometer 20 Pfg, vom 51—300 Kilometer 50 Pfg., darüber hinaus 1 Mk., 26—35 Kilogr. kosten von 1.—25. Kilom. 20 Pfg., bis 50 Kilom. 25 Pfg., bis 100 Kilom. 50 Pfg., für je 50 Kilom. mehr 25 Pfg mehr, 36—50 Kilogr. kosten bis 25 Kilom. 40 Pfg, bis 50 Kilom 50 Pfg., bis 100 Kilom. 1 Mk., für je 50 Kilometer mehr 50 Pfg. mehr. Mehr wie einen Zentner dürfte der gewöhnliche Reisende kaum mitführen, wir lassen deshalb hier die übrige Skala unberücksichtigt. Die Abfertigung gestaltet sich nach diesem Tarif bedeutend einfacher, von einer Verwiegung soll tunlichst Abstand genommen werden. Für die Beamten bedeutet der Tarif eine wesentliche Erleichterung, da sie nicht mit Tausenden von Frachtsätzen zu rechnen haben. Der Reisende kann die Gepäckfracht leicht kontrollieren, da auf jeder Fahrkarte die Entfernungszone aufgedruckt ist und der Reisende das Gewicht seines Gepäcks meistens kennt.

Fahrräder: Unverpackte einsitzige Zweiräder — ausschließlich Motorfahrräder — werden auf Entfernungen bis 100 Kilometer nach Wahl des Reisenden entweder gegen Lösung von Fahrradkarten oder auf Gepäckschein abgefertigt. Auf Entfernungen über 100 Kilometer erfolgt die Abfertigung stets auf Gepäckschein. Bequemer ist in allen Fällen der Gepäckschein, teilweise sogar billiger wie die Radkarte, da der Radler sein Rad dann nicht selbst an den Packwagen bringen und auch nicht vom Packwagen abholen braucht.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 24. März.

Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn des Kaiserpaares, der zurzeit in Bonn a. Rh. seinen Studien obliegt und soeben eine Studienfahrt nach den Niederlanden unternommen hat, wird, wie der ‚Mil.-pol. Korrespondenz' aus Hoskeifen mitgeteilt wird, am 1. Oktober die Universität Straßburg i. E. beziehen.

Der Reichskanzler Fürst Bülow reist am Sonntag, wie es beabsichtigt war, nach Rapallo. Er ist, wie jetzt auch der ‚Frkf. Ztg.' gemeldet wird, bei bester Gesundheit, und der Gedanke, die Abreise zu verschieben, hat nie bestanden.

Das ‚Berl. Tagebl.' will von bestunterrichteter Seite erfahren, daß der Kultusminister v. Studt sein Amt bestimmt nach der Etatberatung, d. h. Ende April oder Anfang Mai niederlegen werde. Von anderer Seite wird gemeldet, daß keine der bisher genannten Personen zu seinem Nachfolger ausersehen sei.

Nachdem Deutsch Südwestafrika fast völlig pazifiziert und durch kaiserliche Verordnung vom 31. März ab der Kriegszustand im Schutzgebiet für aufgehoben erklärt worden ist, ist die Abberufung des Höchstkommandierenden Oberst v. Deimling von dort beschlossen worden. Derselbe wird, wie verlautet, schon im Laufe des Monats April die Reise in die Heimat antreten. Wer als sein Nachfolger an die Spitze der Truppen treten soll, ist noch nicht bestimmt. Doch tritt die Vermutung wieder auf, daß der Oberstleutnant v. Estorff das Kommando erhält. (B. N. N.)

Bei dem früheren Landwirtschaftsminister v. Podbielski hat sich durch den Kurgebrauch in Wiesbaden das alte Gallensteinleiden derart gebessert, daß, nach ärztlichem Dafürhalten, eine vollständige Genesung nicht ausgeschlossen erscheint. Herr v. Podbielski wird in dieser Woche wieder nach seinem Gute Dalmin zurückkehren.

Wie verlautet, hat Admiral v. Arnim seinen Abschied eingereicht. Es ist seit einer Reihe von Jahren Inspekteur des Bildungswesens der Marine.

Aus Frankfurt a. M. wird der ‚Tägl. Rundschau' von gut unterrichteter Seite gemeldet, daß der dortige Oberbürgermeister Dr. Franz Adickes, der bekannte Politiker und Publizist, für einen preußischen Ministerposten ausersehen sei und seine baldige Berufung in eingeweihten Kreisen als sicher gelte. (??)

Der ‚Breslauer Gen.-Anz.' veröffentlicht folgende an seinen Redakteure gerichtete Erklärung des Kolonialdirektors Dernburg: „In dem Artikel „Personenwechsel in den höchsten Reichsämtern" werfen Sie die Frage auf, ob es wohl in meinen Wünschen und Absichten liegen möchte, meine gegenwärtige Stelle mit einer anderen im Reichsdienst zu vertauschen. Da diese Frage wiederholentlich, ohne daß dazu eine äußere Veranlassung vorliegt, Gegenstand der Besprechung in der Presse gewesen ist, so möchte ich nicht anstehen, zu erklären, daß ich die Aufgabe der Förderung und Entwickelung unserer Kolonieen nach keiner Richtung als eine Durchgangsstelle betrachten kann. Ich erachte diese Aufgabe für so wichtig für unsere gesamte Volkswirtschaft, daß es nur meinen Wünschen entsprechen kann, so lange mir das Vertrauen der dafür maßgebenden Stellen erhalten bleibt, wenn ich meine ganze Kraft diesem Problem widmen darf. Diese Aufgabe ist ihrem ganzen Wesen nach in kurzer Frist nicht zu lösen und bedarf eines eingehenden Studiums, langjähriger Arbeit und vorsichtiger, ungestörter Behandlung, soll sie die Früchte tragen, die ich mit Sicherheit erwarten zu dürfen glaube. Dazu bedarf es vor allem, wie ich schon gesagt habe, daß man allgemein vertraut, daß ich dieser Aufgabe auch nicht untreu werde. Dieses Vertrauen wird aber gestört durch die fortdauernd in der Presse aufgetauchten Konjekturen, welche endgültig zu zerstreuen der Zweck dieser Zeilen ist. Mit vorzüglicher Hochachtung gez.: Dernburg, stellvertretender Kolonialdirektor."

Das militärische Ehrengericht hat, der ‚Augsb. Abendztg.' zufolge, in der Verhandlung gegen den anläßlich der Trippelskirch-Affäre viel genannten Major Fischer auf schlichte Entlassung des Majors aus dem preußischen Heere erkannt. Das Urteil sei dem Kaiser zur Bestätigung unterbreitet.

Braunschweig 24. März. Die Verhandlungen des braunschweigischen Landtages über die Regentschaftsfrage, die am Dienstag stattfinden, werden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erfolgen.

Kiel, 23. März. (Hann. C.) Der bekanntlich in Algeciras weilende Chef der Hochseeflotte Prinz Heinrich von Preußen erhielt einen Nachurlaub von zwei Wochen, um sich von den Folgen der Influenza gründlich zu erholen.

Aus dem Auslande.

Amsterdam, 23. März. Aus Anlaß des 300jährigen Geburtstages des Admirals de Ruyter fand in der Nieuwe Kerk eine Gedächtnisfeier statt, bei der die Königin Wilhelmina, die Königin-Mutter, die Minister und Botschafter, die Spitzen der Militär- und Marinebehörden und die Präsidenten der Ersten und Zweiten Kammer, sowie Abordnungen von Deutschland, England, Dänemark und Ungarn anwesend waren. Die Königin brachte bei der folgenden Festtafel zwei Trinksprüche aus. In Vlissingen wurde in Gegenwart des Prinzen Heinrich der Niederlande der Grundstein einer zum Gedächtnis de Ruyters zu erbauenden Seefahrtsschule gelegt. Der Kommandant des zu den Feierlichkeiten entsandten deutschen Linienschiffes „Lothringen" legte am Grabmal des großen Admirals in der Nieuwe Kerk in Amsterdam einen Kranz im Namen der deutschen Marine nieder.

Paris 23. März. In Tanger wurde der französische Arzt Manchamp von 50 in sein Haus eingedrungenen Arabern durch Dolchstiche und Steinwürfe ermordet. Weil er eine weiße Fahne ausgehängt hatte, waren die Eingeborenen der Meinung, daß dies mit der drahtlosen Telegraphie zusammenhänge. Die Gesandten aller Mächte gaben ihrer Entrüstung Ausdruck. Die französische Regierung befahl dem Dampfer „Jeanne d'Arc", sofort nach Tanger in See zu gehen.

Petersburg 23. März. Der frühere Oberprokurator des Heiligen Synods, Pobjedonoszew, ist heute abend, 80 Jahre

alt, gestorben. Er war infolge seines theoretischen und praktischen Eintretens für den patriarchalischen Despotismus der gefürchtetste, aber auch der bestgehaßte Mann Rußlands, der sich infolge dieser Kenntnis auch selbst nie sicher fühlte, und stets Attentate auf seine Person fürchtete. Erst als die Revolution einsetzte, verlor er an Einfluß und Macht.

Aus Rumänien liegt heute eine Fülle von Nachrichten über den Bauernaufstand vor, der jetzt angeblich auch von der Moldau nach der österreichischen Bukowina übergreift. Die Forderungen der Bauern sind: das allgemeine Wahlrecht, Aufteilung der Felder, Garantie dafür, daß die Verträge, die sie von den Gutspächtern während der Unruhen erpreßt haben, von den Gerichten anerkannt werden. In Regierungskreisen wird versichert, daß die im Auslande verbreiteten Nachrichten über den Umfang der Bewegung übertrieben seien. Die Bewegung werde mit Hilfe des Militärs und durch Einziehung sämtlicher Reserven bald unterdrückt sein. Wie es heißt, wird die Regierung zurücktreten und Sturdza ein neues Kabinett bilden. Auf ihre Richtigkeit lassen sich jedoch alle diese Nachrichten wie auch die folgenden nicht kontrollieren. Wie verlautet wurde in Bukarest ein Geheimverein entdeckt, der die Inszenierung von Judenhetzen besorgt. In Galatz ist ein Hafenarbeiterstreik ausgebrochen, der mit der Agrarbewegung in Verbindung steht. In Vaslui wurden die Truppen von den Bauern zurückgeworfen. Im Distrikt Teleorman hielten Bauern einen Eisenbahnzug mit Reservisten an und nötigten sie auszusteigen, um mit ihren gemeinsame Sache zu machen. Im Orte Alexandria wurden der jüdische Tempel sowie jüdische und griechische Geschäfte verwüstet und der Rabbiner mißhandelt. Als Bauern das Steueramt plündern wollten, wurden sie von der Kavallerie vertrieben. In der Gemeinde Manor wurde ein Gutsbesitzer in die Flammen geworfen und verbrannt; die Bauern tanzten um die Brandstätte. In Bagau wurde ein Staatsanwalt von Bauern mehrere Stunden lang festgebunden und ein Oberst von ihnen mißhandelt. Der Oberstleutnant ließ darauf das Militär feuern, wodurch 5 Bauern getötet, 6 schwer verletzt wurden.

In **Egypten** spitzt sich die politische Lage immer mehr zu, hauptsächlich infolge erneuter Intriguen der vom Mustafa Kamel-Pascha geführten Nationalistenpartei. Wie verlautet, hat sowohl die französische wie die türkische Regierung nachdrückliche, jedoch freundschaftlich gehaltene, nicht offizielle Vorstellungen erhoben. Ferner habe der britische Vertreter kürzlich dem Khedive gegenüber betont, es werde sich bald die Notwendigkeit herausstellen, drastische Schritte zu tun, um die eingeborene Bevölkerung zu überzeugen, daß der Khedive durchaus eine Agitation nicht billige, die, wenn man ihr weiteres Anwachsen gestatte, möglicherweise zu verhängnisvollen Folgen für das gegenwärtige Regime führen werde.

Nordamerika. Ueber die amerikanische Flottenstärke sagt die ‚New York Sun' bei Besprechung des kürzlich ergangenen Befehls des amerikanischen Marine-Departements betreffend die Zusammenziehung der Seestreitkräfte im Stillen Ozean, Amerika werde in verhältnismäßig kurzer Zeit 25 Schlachtschiffe fertig und zwei Schiffe der „Dreadnought"-Klasse in Aussicht haben; dann dürfte angenommen werden, daß eine weitergehende Reorganisation der Streitkräfte in den Gewässern des Stillen Ozeans vorgenommen werde, als sie jetzt von Washington gemeldet wird.

Washington, 22. März. Das Handelsabkommen scheint gesichert zu sein. Die Wünsche Deutschlands sind angenommen, mit Ausnahme eines Punktes, der eine günstigere Gesetzauslegung betrifft und der Entscheidung des Justizministers unterbreitet wird.

Parteibewegung.

(Einen Nationalverein für das Deutsche Reich) zu gründen hat in München eine von bayerischen Liberalen aller Parteirichtungen einberufene und von zahlreichen Vertretern liberaler Vereinigungen Süddeutschlands besuchte Versammlung beschlossen. Der Nationalverein soll in die Selbständigkeit der liberalen Parteien nicht eingreifen; der Anschluß steht einzelnen Mitgliedern wie liberalen Vereinigungen offen. Es sollen alljährlich Tagungen großen Stils veranstaltet werden. Die Gründung vollzog sich unter begeisterter Zustimmung der Versammlung.

Kolonialpost.

(Verluste.) Wie ein amtliches Telegramm aus Dar-es-Salaam meldet, wurden Leutnant Siegfried Lang aus München und Unteroffizier Heinr. Schedel aus München am 25. oder am 26 Februar beim Mponda posten, im Bezirk Mahenge, durch Hochwasser im Lukulaß fortgerissen und sind wahrscheinlich ertrunken. — Eine Depesche aus Windhuk meldet: Militärkrankenwärter Paul Scholz aus Mittelkonradswalden ist am 15. März im Lazarett zu Keetmanshoop an Typhus gestorben; Gefreiter Georg Hentschel aus Crostwitz ist am 19 März im Lazarett zu Swakopmund an Herzschwäche nach Typhus und Lungenentzündung gestorben.

(Die Zukunft von Südwestafrika.) Der Kolonialdirektor Dernburg hat sich, wie der ‚B. L.-A.' von maßgebender Stelle hört, angesichts der zahlreichen Meldungen von Ansiedlern, und zwar nicht nur Farmern und Viehzüchtern, sondern auch Handwerkern und Kleingewerbetreibenden, für Südwestafrika entschlossen, die Ansiedelung zwar systematisch, aber vorsichtig, unter tunlichster Sicherheit der angebotenen Kapitalien zuzulassen. So werden Ansiedler, denen die Kolonie unbekannt ist, auch wenn sie das notwendige Kapital nachweisen, nicht ohne weiteres zugelassen. Vielmehr müssen solche Anwärter zunächst in die Kolonie gehen, bei einem ansässigen Farmer studieren und arbeiten und erst, wenn sie nach sechsmonatiger Lehrzeit, nachdem sie Klima und Bodenverhältnisse kennen gelernt haben, so viel Vertrauen in ihre Zukunft als Farmer in Südwestafrika setzen, daß sie bleiben wollen, wird ihnen gegen möglichst preiswertes Kaufgeld Land überlassen. Auf Anfrage der Kolonialleitung haben zahlreiche Farmer sich bereit erklärt, kauflustige Eleven gegen verhältnismäßig geringes Entgelt in ihre Farmen aufzunehmen. Dagegen gestattet die Kolonialverwaltung zuverlässigen, tatkräftigen Männern, die während der letzten Kämpfe die Kolonie kennen gelernt haben, sich sofort niederzulassen. Männer, die zwei Jahre und länger unter dem Zelt gelebt haben, werden es auch noch ein halbes Jahr weiter tun, bis sie sich ihr Farmhaus aufbauen können, ohne von vornherein Geld dafür anzulegen. Auf diese Weise hofft die Kolonialverwaltung die Uebergangszeit für die Kolonie und für die Farmer am besten zu überwinden und schließlich dahin zu kommen, daß jeder Farmer neben dem schwarzen Arbeitspersonal noch einen Weißen als seinen Stellvertreter sich wird halten können. In der Voraussetzung, daß die angekündigte Entschädigungsvorlage für die Farmer vom Reichstage angenommen wird, kann dann ein gesunder Aufbau und ein normales Wachstum der Ansiedlungen erwartet werden. Der Strom der Handwerker und Kleingewerbetreibenden wird ebenfalls vorläufig eingedämmt, damit auch jeder, der hinausgeht, Beschäftigung findet und keine Existenz aufs Spiel gesetzt wird.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 25. März.

a (Die evangelisch-kirchliche Vereinigung) hielt am 12. d. Mts. ihre erste Versammlung für 1907 ab. Gegenstand der Verhandlung war das Thema: „Die Weltübel und die göttliche Weltregierung," über welches Pfarrer Waubke einen Vortrag hielt. Die Leiden in der Welt sind nicht ganz so groß, wie die Zärtlichkeit des Fleisches und die phantastische Uebertreibung sentimentaler Gemüter sie darstellen, auch ist der Eindruck auf den Fernerstehenden oft stärker als der Tatbestand des Uebels selbst. Indeß, auch auf seine wirklichen Maße zurückgeführt ist das Leid in dieser Welt unermeßlich groß. Eine junge Frau erlebte in 1½ Jahren folgendes: Ein Bruder in der Grube verunglückt, der Vater ermordet von der Mutter und ihren Söhnen, die Mutter selbst und der älteste Sohn vom Henker gerichtet, und der letzte Bruder auf 15 Jahre ins Zuchthaus begraben! Gibts eine Lösung der furchtbaren Spannung zwischen den Ansprüchen an Glück und Freude und der bittern Enttäuschung des Unglücks? Wo bleibt der gerechte, gütige Gott? Wo ist er, wenn die Natur ihre Selbstironie zeigt in furchtbaren Katastrophen, wenn sie gewaltig, brutal schief, geradezu verrückt auftritt? Das schlichte Gefühl sucht die einfachste Lösung, nämlich, daß jedes Uebel Strafe ist. Diese Auffassung ist alt, aber die Wirklichkeit spricht gegen sie. In der Verallgemeinerung, daß jedes Uebel auf eine verborgene Schandtat zurückweisen soll, liegt der Fehler. Der Heiland hat diese Auffassung abgelehnt, deshalb sollen auch die christlichen Volksschriften sich in ihrer Anwendung beschränken, damit sie lebenswahr würden, wenn vielleicht auch nicht alles so schön und harmonisch verliefe! Ein andrer Versuch der Lösung ist die vernunftgemäße Betrachtung. Man darf sagen, Gott ist als Gott wunderbar, über unser Verstehen geht sein Tun hinaus. Der Weltregent ist nicht durchsichtig wie ein Glas Wasser, nicht leicht zu fassen wie ein Rechenexempel. Ein Junge, der in der Fabrik von einem Arbeiter durch Mißverständnis und durch die Schuld eines andern mißhandelt wird, wirft mit einem Stein und trifft zwischen beiden hindurch einen unschuldigen Dritten an die Schläfe, daß er tot hinsinkt. Solche Tatsachen tragen die Natur eines Rätsels, hinter dem sich der verbirgt, der es aufgibt. Ferner hat der Mensch einen in Verhältnis zum Weltganzen beschränkten Blick. Er urteilt über die göttliche Weltregierung doch nur, wie einer, der ex digito de statua urteilt, d. h. der von einem kleinen Finger eines Steinbildes das ganze Kunstwerk und den Künstler kritisieren will. Und schließlich die Natur, so wirr und finster sie uns oft entgegentritt, ist unter dem Gesichtspunkt uns unbegreiflich, daß sie eine werdende ist, und in ihrem Werden, ihrer Entwicklung die gewaltsamen Wendungen, Sprünge und Selbstzertrümmerungen hervorbringt, die dazu naturgemäß gehören. In dieser Richtung liegen auch die Gedanken des Apostels Paulus in dem großangelegten 8. Kapitel des Römerbriefes. Indessen, auch diese vernunftgemäße, philosophische Lösung befriedigt auf die Dauer nicht, darum bleibt nur der Ausweg, der aber den Wert einer vollen Lösung hat, daß man erfährt, wie die Lösung der schmerzlichen Rätsel auf allen Leidensgebieten mit der Erlösung, die in dem Erlöser Christus gegeben ist, gelöst wird. Die Gewißheit des christlichen Glaubens, der in wahrer Genialität aus der Enge des eignen Herzens und des natürlichen Geschehens hinaus zu den Sternen führt und eine über alles Menschenmaß erhabene Freude verleiht, macht den Menschen im Leid sicher und getrost, läßt ihn gern auf manche Frage verzichten, gibt ihm stille Gelassenheit, die Mangelhaftigkeit des Erden- und Weltenlebens, zu der seine Selbsterkenntnis auch vor allem die eignen Mängel und Schwächen rechnet, zu ertragen, und hebt seinen Blick hinauf bis zu der letzten Entscheidung, wo alle Rätsel dieser Zeit im Licht der Ewigkeit gelöst werden. Auf den Vortrag folgte eine äußerst angeregte, lebhafte Besprechung. Die Zuhörer werden sich freuen, dasselbe Tema auf dem apologetischen Kursus in der Osterwoche im evangelischen Vereinshaus hieselbst durch D. Grüneberg aus Straßburg behandeln zu hören.

(Herr Rektor Wiegand), der langjährige, verdienstvolle Leiter der hiesigen 3. Bürgerschule, ist am 23. d. M., am Schluß des Schuljahres, infolge eines langwierigen Leidens aus dem Schuldienste geschieden, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. 1863 kam er nach Absolvierung des Lehrerseminars zu Wolfenbüttel ins Amt, dessen verantwortungsvolle, aufreibende Pflichten er 44 Jahre getragen hat. Es waren wechselvolle Zeiten in der Geschichte der deutschen Volksschule, Zeiten des Tiefstandes und des Fortschritts und Aufschwunges. Ueber 30 Jahre hat Herr Rektor Wiegand seine bewundernswerte Kraft und charaktervolle Energie dem Bürgerschulwesen unserer Stadt als Lehrer an der 1. Bürgerschule, dann als Leiter der 3. Bürgerschule und als Mitglied des evangelischen Schulvorstandes gewidmet. Als Schriftführer des „Frühstücksvereins", der armen, schwächlichen Schulkindern in den strengen Winterwochen zum Frühstück warme, gekochte Milch verabfolgen läßt, hat er um die Entwicklung dieses wohltätigen Vereins großen Dank verdient. Unsern Bürgerkreisen, in denen er sich großer Beliebtheit erfreut, trat er als Mitglied der größeren Repräsentation der Altstädter Kirchengemeinde, der er noch angehört, und als begeisterter Anhänger und eifriger Förderer des Turnwesens näher. Die Leitung der hiesigen Turngemeinde und des heimischen Gaues hat er jahrelang mit großem Erfolge ausgeübt, und der stattliche, praktische Bau unserer städtischen Turnhalle ist ein dauerndes Zeugnis seiner aufopfernden, rastlosen, zähen Tätigkeit für die hiesige Turngemeinde, deren Leitung er erst vor einigen Jahren niederlegte, als sein leidender Zustand ihn dazu zwang. Möge ihm nun nach dem arbeitsreichen Werktage Erholung und ein langer, glücklicher Feierabend beschieden sein!

(Herrn Rektor Wiegand) wurde der Rote Adlerorden IV. Klasse Allerhöchst verliehen, den ihm Herr Schulrat Siegelmann in seiner Wohnung überreichte.

+ (Auszeichnung) In dem von dem Verein für religiöse Kunst in Berlin veranstalteten Weltbewerb von Entwürfen für Abendmahlsgeräte erhielt die Kunstanstalt für Kirchenausstattung der Anstalt Bethel den ersten und dritten Preis.

** (Verschönerungsverein.) Nachstehende Zahlenangaben aus dem diesjährigen Haushaltsplan des Verschönerungsvereins dürften für unsere Leser von Interesse sein und führen wir dieselben deshalb hier an: Für Wegeunterhaltung ꝛc sind 1500 Mk., für einen neuen Weg zum Kahlenberge 400 Mark, für Vorgärten- und Balkonpreise 150 Mk., als Preis für einen künstlerischen Plakatentwurf 300 Mk. und für Schaffung einer sicheren Rodelbahn 300 Mk. vorgesehen, während ein Betrag von 500 Mark dem öffentlichen Verkehrs-Bureau zu Reklamezwecken für die Stadt überwiesen worden ist. Ueber die von den neu eintretenden Mitgliedern eingehende Summe ist noch keine Bestimmung getroffen; angesichts der zahlreichen vorliegenden Verschönerungs- und Verbesserungs-Vorschläge macht die Verwendung der bis jetzt 400 Mk. betragenden Summe immerhin Schwierigkeiten. Es wäre deshalb zu wünschen, daß sich dieser Betrag infolge der weiteren Werbung noch ganz erheblich vergrößern möge.

m (Diebstähle.) Dem Kleinhändler G., Hagenbruchstraße 5, wurden in der Nacht zum 23. d. Mts. aus einem Schaufenster, welches die Diebe zertrümmert haben, etwa 30 Eier, 1 Leberwurst, 3 Pfd. Butter und 2 Büchsen Kornetbeef im Werte von etwa 25 Mk. gestohlen. Dem Photographen R., Niedernstraße 27, wurde vermutlich in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. ein in dem Seiteneingang neben dem Wohnhause aufgehängter Schaukasten mit Photographien im Werte von 25 Mk. entwendet. Dem Schlachtergesellen Kr., Gehrenberg 3, wurden aus seinem Koffer aus einem Portemonnaie, in welchem sich 50 Mk. befanden, 20 Mk. entwendet. Dem Kaufmann Langendorf wurde in der Nacht zum 24. d. Mts. die Glasscheibe eines Schaukastens zerschnitten und 15 Doublegold-Herrenuhrketten, 4 Damenhalsketten und 16 Armbänder von Weiß-

---

Ein ungehobener Schatz.*)

(Eine ernste Osterbitte.)

Das Meer singt sein urewiges Lied, der gewaltigsten und erhabensten eines in der Schöpfung. Es ist wie eine Dichtung Gottes selbst, ein Sang von Unendlichkeit, Kraft, Schönheit, Majestät, aber auch von Gewalt, Tod und Verderben. Aus der Tiefe kommt es, zur Höhe steigt es, alles in ihm ist Bewegung, rastlose, ruhelose Bewegung. Himmel, Licht, Luft, Erde, Wasser rinnen in ihm zusammen, bald in farbiger Heiterkeit und schmeichelndem Spiel, bald in rätselvoller Schwermut und dämonischer, gestaltloser Zerstörung. Und die ahnende Seele der Menschheit lauscht ihm, heut wie vor Jahrtausenden, wo in den Gesängen der Odyssee das Rauschen der Wogen wie ein verborgener Rhythmus durch die Hexameter floß, wo Catull in der Schönheit der vom ersten Morgenstrahl errötenden See schwelgte, wo der Sturm durch die Segel der Normannen-Schiffe fuhr, wo Gudrun am Gestade klagte und sich das Meerwasser mit dem Blute der Helden auf dem Walpensande mischte. Ja, dem gegenwärtigen Geschlechte haben sich zweifellos neue, geneigerte Offenbarungen und Empfindungen für die vielgestaltige Natur und Phantasiewelt des Meeres erschlossen. Was die romantische Schule im deutschen Volke damit begonnen hat, daß sie ihm ästhetisch wieder die Augen aufschloß für die verführerische Lieblichkeit, die zermalmende Größe und den siegreichen Sonnenglanz der unendlichen Fläche, das hat die wachsende Berührung heute mit dem Leben des Meeres, das vordringende Verständnis für alles, was mit der See zusammenhängt, die nationale Begeisterung für Seegeltung der erleichterte und großartig vermehrte Handels- und Schiffahrtsverkehr, endlich auch die Verfeinerung unserer Sinne und die Vertiefung der Naturbeobachtung mächtig gefördert. Wie ein Bild grandiosesten Lebens liegt es uns wieder da und scheint alles Menschliche, Länder, Völker, Küsten, Schiffe, zu umfangen; alle Stimmungen der Seele, abgeklärte und wildbewegte, zähe und ausgeglichene, zarte und starke, funkelnde und dämmerige, leuchtende und nächtliche, lösen sich bei seinem Anblick aus. Dem entspricht die neuerwachte Liebe, mit der sich auch die deutsche Kunst, vor allem die Malerei und Poesie, neuerdings dem Meere als einem unerschöpften Mysterium zugewandt haben. — Breit und breiter fließt zurzeit der Strom seiner Verherrlichung. Er ist mit ähnlicher Raschheit fortgeschritten, wie die deutsche Seemacht selbst. Um so auffälliger ist es, daß noch von keiner Seite ein irgendwie befriedigender Versuch gemacht worden ist, den wundervollen Geistesschatz, den das deutsche Volk in seiner Seepoesie seit den ältesten Anfängen bis heute besitzt, einmal umfassend zu sammeln, zu sichten und für die gesamte nationale Gemeinschaft neu zu beleben. Wohl bestehen einzelne bescheidene Anfänge für engere Zwecke, flüchtige Anthologien für den Salon, Liederbücher zum Gesang in den Vereinen und ähnliches — selbst ihrer sind aber nur wenig und keiner erschöpft nur entfernt die goldenen Schätze, die hier noch der Hand des Bergmannes harren. Kein einziger steht auf der notwendigen Höhe wissenschaftlicher Durchdringung und Vollständigkeit, noch weniger bedeutet einer von ihnen eine ästhetische oder literaturhistorische Erschließung. Es ist möglich, daß das scheinbar Uferlose des Stoffes bisher abgeschreckt hat. Er ist in der Tat gewaltig, wie der Unterzeichnete, der sich nach dem bescheidenen Maß seiner beanspruchten Kräfte seit etwa drei Jahren näher mit ihm befaßt hat, aus Erfahrung bestätigen kann; er wächst und dehnt sich, wann und wo man ihn angreift, unter den Händen. Aber unüberwindlich ist er nicht, und es ist eine Freude, ihn meistern zu helfen. Etwa in fünf größere Abteilungen läßt er sich scheiden, die mit eben so viel Bänden gleichwertig werden dürften: 1. in die religiöse Seedichtung, welche ebensowohl die christliche, die christlich symbolische, wie die heidnisch-mythische mit ihren noch vorhandenen Nachklängen und Ausläufern zu umschließen hat, 2. die ältere episch-historische bis zu den Anfängen der preußisch deutschen Seemacht, 3. die neuere nationale Flottenpoesie, 4. die Verherrlichungen des Seemanns- und Schiffslebens in seinen zahlreichen Lebensäußerungen und Ausstrahlungen, 5. endlich die eigentliche Naturlyrik, also die Schöpfungen, welche mit dem Meere als Element zusammenhängen. Für dies letzte Gebiet, sowie für das dritte ist an brauchbarer Vorarbeit noch verhältnismäßig das Meiste vorhanden, schon schwächer ist das vierte versehen und fast ganz vernachlässigt sind die beiden ersten. Um sie handelt es sich zunächst.

(Fortsetzung folgt.)

*) Aus dem ‚Reichsboten' Nr. 70.

metall im Gesamtwerte von 50 Mk. entwendet. Dem Dekorateur B, Papenmarkt 1, haben Diebe in der Nacht zum 24. März mit einem Diamant eine Schaufensterscheibe zerschnitten und aus dem Schaufenstern zwei Diamanten mehrere Pinsel, 1 Kleider- und 1 Schuhbürste im Werte von 25 Mk. entwendet.

m. (Automatenschwindler.) In den Automaten mehrerer Wirtschaften fanden sich in letzter Zeit mehrfach eine größere Anzahl Blechmarken vor, wodurch die Inhaber in hohem Grade geschädigt sind.

m. (Eingeliefert) wurden am 23. zum 24. März 3 Betrunkene und 1 Obdachloser, am 24. zum 25. März 1 Bettler, 4 Obdachlose und 2 Personen wegen Verüben groben Unfugs.

Aus dem Kreise Herford.

⊙ **Herford**, 25. März. (Der Kameradschaftliche Verein Stiftberg) hielt am Sonnabend, 23. d. Mts., im Vereinslokal eine stark besuchte Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand u. a. Anmessen der Vereinsmützen. Schon seit längerer Zeit ging der Verein mit dem Gedanken um, bei patriotischen Festen statt der hohen Hüte, Mützen zu tragen. Die hierfür gebildete Kommission hat nach eingehender Beratung jetzt eine sehr schöne Mütze gewählt. Die Lieferung wurde dem Kameraden Herrn Aug. Tremel übertragen. Mit der Anfertigung soll sofort begonnen werden.

C **Herford**, 25. März. (Der Feldmärkerverein) wird hinfort den Namen „Vereinigte Bürger aus Stadt und Land" führen. Der Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. Jacobsen fand lebhaften Beifall.

❸ **Herford**, 25. März. (Bankverein.) Auf die morgen abend 8½ Uhr im Vereinshause stattfindende Generalversammlung sei nochmals hingewiesen.

+ **Herford**, 25. März. (Schulaufnahmen.) Heute finden die Aufnahmen unserer Sechsjährigen in die Bürgerschulen statt. Schüchtern und mit bangem Herzklopfen, den Rock der Mutter festgekrampft in der Hand kommen die einen, selbstbewußt mit hellen Augen die andern! Mögen alle nützliche Glieder von Staat und Gesellschaft werden.

● **Herford**, 25. März. (Gewerbliche Fortbildungs-Schule.) Am Freitag fand die Entlassung von 32 Schülern statt. In den Klassen Ia und Ib fand eine Prüfung in der Buchführung sowie im Deutschen statt. An Auszeichnungen kamen zur Verteilung: Die bronzene Staatsmedaille an: 1. Paul Melhop bei Herrn Malermeister Melhop, 2. Fritz Bergen bei Herrn Tischler Bergen (Stift Berg), 3 Fritz Söderström bei Herren Niebaum und Gatenberg, 4. Heinr. Krüger bei Konditor Poltebaum. Prämien erhielten ferner aus Klasse Ia: Fritz Brinkmann, Rudolf Frentrup, August Horst. Lobende Anerkennung: Aug. Landwehrjohann und jetzt nur lobende Anerkennung, weil im Vorjahre einen Preis erhalten: Albert Schaaf und Paul Meier-Arendt. Klasse Ib. Prämien: Friedrich Klemme, Wilhelm Säger, Friedrich Tielker, Rudolf Meise. Lobende Anerkennung: Wilh. Bollmann, Simon Stempe und (im Vorjahre Prämien erhalten), Ernst Müller, Wilhelm Schwarze, Heinrich Homeier, Heinr. Lenger, Wilhelm Horndamm. Klasse IIa. Prämien: Friedrich Klemme, Ferdinand Matthias, Herm. Salmon, Wilh. Steinkamp. Lobende Anerkennung: Heinr. Wehmhöner, Wilh. Söderström, Walter Kelber und (im Vorjahr Prämie), August Kunst. Klasse IIb. Prämien: Heinrich Strunk, Gustav Oberschachtsiek, Wilhelm Lindemann, Alfred Spekien. Lobende Anerkennung: August Pähme, Gust. Kleinebenne, Ferdinand Kaiser, Walter Düfelmeier. Klasse IIIa. Prämien: Franz Naumann, Ernst Rothe, Wilh. Plenker. Lobende Anerkennung: Heinrich Haselhorst, August Wortmann, Heinr. Niermann, Wilh. Pieper (Vorjahr Prämie), Heinrich Niemeier. Klasse IIIb. Prämien: Wilhelm Möller, Friedr. Froböse, Karl Scheppening, Adolf Held. Lobende Anerkennung: Peter Bieder, Wilh. Bendrup, Wilhelm Sander, Friedr. Roltmann, Joseph Fanhoff. Klasse IV. Prämien: Heinrich Menke, Karl Brauns, Heinrich Niedermöller. Lobende Anerkennung: Herm. Kötter, Heinrich Gräfe, August Reinke, Oskar Siewert. Aus der Vorklasse erhielt Friedr. Voes eine Prämie.

ℌ **Sundern**, 25. März. (Denkt an das Konfirmations-Gelübde.) Vor Wochen hat hier eine Familie H. die ev. Landeskirche verlassen und ist zu einer Sekte übergetreten. Leider sind nun wieder zwei Männer aus Herford hier in den Häusern der Gemeinde gewesen, um noch mehr Glieder der ev. Kirche abtrünnig zu machen. — Viele junge Christen legen jetzt wieder zur Osterzeit ihr Konfirmationsgelübde vor Gott am Altare im Gotteshause ab. Mit heiligen Vorsätzen und guten Entschlüssen für die Zukunft, die hoffnungsvoll, aber dunkel vor ihnen liegt, verlassen die Konfirmierten das Gotteshaus. Wohl ihnen, wenn sie im späteren Leben mit seinen vielfachen Versuchungen und Gefahren der Lehren und Ermahnungen ihres lieben Seelsorgers, des treuen Lehrers und ihrer lieben Eltern stets eingedenk bleiben, ihren kindlichen Glauben und ihr Gelübde niemals vergessen! — Die Konfirmation ist die Befestigung und Erneuerung des Taufbundes. Die jungen Christen bekennen ihren Glauben an den dreieinigen Gott, dem sie einst in der heiligen Taufe von ihren Eltern und Paten dargebracht worden sind, und geloben ihm fortan Herz und Leben zu weihen. Dann knieen sie am Altar nieder, der Geistliche gibt ihnen einen Denkspruch mit auf den Lebensweg und legt ihnen segnend die Hand aufs Haupt, indem er sie dem Schutze Gottes befiehlt. — Nun liebe Mitchristen in hiesiger Gemeinde versetzt euch mal wieder im Geiste in eure Jugendzeit. Ihr wißt, daß nach dem Augsburger Bekenntnis da die wahre sichtbare Kirche ist, wo das Wort Gottes lauter und rein gepredigt und die Sakramente nach Christi Einsetzung verwaltet werden. Dies geschieht in der evangelischen Kirche. Darum wollen wir sie doch lieben und treu bis zu unserm Tode anhangen.

2[4] **Spenge**, 24. März. (Einführung.) Am 2. April d. Js. findet durch den Herrn Landrat von Borries die Einführung des neuen Amtmanns, Herrn Wirth, Gütersloh, zur Zeit Amtsverwalter daselbst, statt. Der scheidende Amtmann Herr Heidelbach tritt mit diesem Tage, nach einer segensreichen 25jährigen Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Man sieht den Herrn Amtmann Heidelbach aus seinem Wirkungskreise ungern scheiden, er es verstanden hat, sich die Liebe der Amtseingesessenen zu sichern. Möge ihm ein froher und langer Lebensabend beschieden sein.

2[4] **Spenge**, 24. März. (Kontrollversammlung.) Die Frühjahrs-Kontrollversammlung für die Gemeinden Spenge, Lenzinghausen, Hücker-Aschen, Wallenbrück und Bardüttingdorf findet am 13. April im Saale des Gastwirts Heitmann hierselbst statt.

II **Obernbeck** 23. März. (Unsitte.) Der Schüler R. von hier, welcher sich auf dem Schulwege befand, setzte sich auf die Deichsel eines hinter einen anderen Wagen gekoppelten Wagens. Hierbei kam er zu Fall, geriet unter die Räder des mit Kohlen schwer beladenen Wagens und erlitt einen Beinbruch. Diese leidige Unsitte hat schon wiederholt Unglücksfälle im Gefolge gehabt.

II **Obernbeck**, den 23. März. (Ein Schweineversicherungsverein) wurde hier gegründet. Die Vereinssatzungen haben jetzt die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden.

II **Mellbergen**, 23. März. (Neue Fabrik.) Kaufmann Steinmeyer in Bielefeld beabsichtigt hier eine neue Wäschpapierfabrik zu erbauen. Die Zeichnungen usw. liegen bis zum 11. April cr. im Amtsbureau zu Löhne zur Einsicht aus, wo auch etwaige Einwendungen anzubringen sind.

W **Elverdissen**, 25. März. (Schulsache.) Die durch die Versetzung des Herrn Lehrer Schröder von hier nach Hazen freigewordene 2. Lehrerstelle, wird vom 1. April d. J. wieder neu besetzt werden und zwar von Herrn Lehrer Brömmelmeier aus Ostklver.

W **Elverdissen**, 25. März. (Besitzwechsel.) Herr Bäckermeister Gustav Heidemann hierselbst, kaufte von dem Landwirt Hilwalserbäumer in Altstädterfeldmark ein Grundstück, welches in unmittelbarer Nähe der Schule (Elverdissertraße) liegt und beabsichtigt dort im Laufe des Sommers eine Bäckerei zu errichten.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke

Minden, 25 März. (Militärisches.) Die beiden Infanterie-Regimenter der 26 Brigade (Infanterie Regiment Nr. 15 und 55) rücken laut ‚M. L. Kreibl.' vom 6. bis 29 Juni d. Js. zum Truppenübungsplatz Senne aus, um in dieser Zeit das Bataillons-, Regiments- und Brigade Exerzieren, sowie die größeren Schießübungen abzuhalten. Das Infanterie Regiment Nr. 15 und das 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 55 erreichen den Uebungsplatz sowie bei der Rückkehr die Garnison mittelst Eisenbahnfahrt, während das 2 und 3. Bataillon Infanterie Regiments Nr. 55 auf Fußmarsch verwiesen sind. Das Feldartillerie-Regiment Nr. 58, das ebenfalls den Uebungsplatz sowie bei der Rückkehr die Garnison mittelst Fußmarsch erreicht, ist vom 22 Juni bis 20. Juli im Sennelager anwesend und hält in dieser Zeit seine gefechtsmäßigen Schieß- und Geländeübungen ab. — Am Sonnabend vormittag fand eine Frontmusterung des Artillerieregiments 58 durch den Kommandeur der 13. Feldartilleriebrigade Oberst Schütz, statt.

Minden, 25. März. (Die Weser) führt wieder Hochwasser und hat weite Strecken überflutet. Am Sonnabend zeigte der Pegel morgens 4 Meter.

Lübbecke, 22. März. (Lehrergehälter.) Die Gemeinden unseres Kreises Arrenkamp, Dielingen, Drohne, Oppendorf, Oppenwehe, Wehdem, Destel, Niedermehnen, Sundern, Twiehausen und Levern haben das Grundgehalt der Lehrer mit Rückwirkung vom 1. April 1906 von 1050 auf 1100 Mark erhöht.

Lübbecke, 22. März. (Versicherungstaxen.) Da verschiedentlich darüber Zweifel bestehen, wer zur Aufnahme von Taxen über Gebäude zur Versicherung bei der Westf. Prov.-Feuer Sozietät befugt ist, sei darauf hingewiesen, daß für die Stadt Lübbecke die Herren Bauunternehmer Bünemann und Höinghaus als Taxatoren angestellt sind und Gebäudetaxen aufnehmen können. Auch die von den in den benachbarten Aemtern wohnenden Taxatoren Herren Pott in Isenstedt Schmidt in Hedem u. a. aufgenommenen Taxen sind hier gültig.

Schnathorst 23 März (Schule.) Mit der Vertretung des erkrankten Hauptlehrers Herrn Rahmann ist der Schulamtsbewerber Herr Gustav Brinkmann aus Frotheim vom 15. d. Mts. ab von der Königlichen Regierung beauftragt worden.

Aus dem Kreise Halle.

Halle, 22. März. (Zu dem gestrigen Monatsviehmarkte) waren angetrieben 2 Kühe und 5 tragende Sauen, angefahren 41 Wagen und 1 Karre mit Ferkeln. Die Kühe kosteten 200—400 Mk., Sauen 80—90 Mk. und das Paar 6—8 Wochen alte Ferkel je nach Qualität 22—30 Mk.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 23. März (Postpersonalien.) An Stelle des von hier nach Posen versetzten Postinspektors Herrn Lindemann tritt Herr Postinspektor Freitag aus Kiel. Herr Oberpostpraktikant Ludolph ist zum 1. April zur Oberpostdirektion Posen versetzt worden. Ferner ist zum gleichen Zeitpunkte auch Herr Postassistent Hoopmann von hier nach Oberschöneweide bei Berlin versetzt. Herr Postassistent Kanne aus Meitmann ist zum 1. April an das hiesige Postamt versetzt. (Westf. Ztg.)

Aus den Kreisen Münster und Arnsberg.

Dortmund, 21. März. (Burg Altena.) Heute nachmittag fand eine Sitzung des Ausschusses für die Jubelfeier der 3 gehörigkeit der Grafschaft Mark zur Krone Preußens statt, welcher auch Oberpräsident Staatsminister a. D. Exzellenz von der Recke (Münster) eine Zeitlang beiwohnte. Prof. Dr. Rabel (Dortmund) hielt einen Vortrag über die Frage, ob die Burg Altena tatsächlich als Stammsitz des Grafen von der Mark angesehen werden könne. An der Hand von Urkunden und Dokumenten glaubt der Vortragende den Nachweis als unzweifelhaft erbringen zu können. Im Gegensatz zu Prof. Ehrenberg (Münster) und Museumsdirektor Osthaus (Hagen) sprach sich Prof. Fentzen für den Ausbau der Burg Altena aus. Nach lebhafter Diskussion wurde einstimmig beschlossen, an dem Plane des Wiederaufbaues der Burg Altena festzuhalten. Die Sammlung für den gedachten Zweck ergab bisher die Summe von 34 000 Mk.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Barmen, 22. März. (Kunsthistorische Ausstellung.) Die Stadt Elberfeld beabsichtigt zur Erhaltung ihrer Kunsthistorien eine kunsthistorische Ausstellung auf die Dauer von drei Monaten zu veranstalten und ein Fest zu begehen, in dem alle Künste und Handwerke seit 100 Jahren vertreten sein sollen und große Festspiele aufgeführt werden.

Vermischtes.

Berlin, 23 März. Auf dem Bahnhof Karow unsern Brandenburg entgleiste ein Güterzug. Der Lokomotivführer und der Heizer sind tot.

Berlin, 22. März. Heute nachmittag 2½ Uhr ist eine Bedagdroschke vom Lützow Ufer her bei der Landgrafenstraße in den Kanal gefallen. Der Chauffeur Fischer und die Insassen, Frau Jakob Klaus, Frau v. Halle und Frau Rosenthal, sind von Passanten durch Rettungsringe gerettet worden. Der Chauffeur ist in das Elisabethkrankenhaus geschafft worden. Fischer hatte eine Droschke überholt und dann bei sehr schneller Fahrt zu schnell nach rechts gesteuert.

Berlin, 23. März. Nachdem die Verhandlungen zwischen den Organisationen des Holzgewerbes mit dem Holzarbeiterverbande jetzt endgültig abgebrochen sind, hat auch die Berliner Tischlerinnung die Aufhebung des gemeinsam mit dem Holzarbeiterverbande errichteten Arbeitsnachweises verfügt.

Berlin, 22. März. Der Streik in der Berliner Elektromobil-Droschken-Aktiengesellschaft „Bedag" ist beendet.

Hamburg, 22. März. Die von Montag, den 25. März ab anzunehmenden 2000 Arbeiter sollen zu einem Stamm fester Leute ausgebildet, und dann soll die Tag- und Nachtschicht eingeführt werden. Durch diese Einteilung wird das Jahreseinkommen der festen Arbeiter auf die Höhe von 1900 Mark gebracht. Die Zahl der Arbeitswilligen ist in stetiger Zunahme begriffen.

Bremen, 21. März. In dem Disziplinarverfahren gegen die Volksschullehrer Holzmeyer, Gerkemann, Gansberg und Lüdeking wegen Erteilung der Bremer Lehrerschaft gegen die Schulbehörde und Mißachtung wurde gestern abend nach dreitägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Alle vier Angeklagten erhielten einen Verweis und wurden in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Außerdem wurde der Volksschullehrer Holzmeyer zu 800 Mark Geldstrafe verurteilt.

Dresden, 23 März. Professor Johann Schilling, der Schöpfer des Niederwalddenkmals, ist seit kurzer Zeit völlig erblindet. Eine vor mehreren Monaten vorgenommene Operation hat dem über 80 Jahre alten Künstler keine Hilfe gebracht.

Trient, 23. März. Der Waldbrand bei Ischia dauert fort. In Novella ist ein großer Waldbrand ausgebrochen, durch den die Gemeinde Flavon bedroht ist. Auch bei Kaltern ist ein Waldbrand entstanden, der großen Umfang anzunehmen droht.

Kingston (Jamaika), 24 März. Ein neuer Erdstoß veranlaßte gestern den Einsturz mehrerer Gebäude, die bereits von früheren Erdstößen schadhaft waren. Eine Panik entstand doch sind, soweit bisher bekannt, keine Menschen ums Leben gekommen.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 25. März 1907.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Bw., hier.
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht — 1 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 3½ °C.
Barometer 760 cm
Wind West. Himmel teilw. bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. März. Reichskanzler Fürst Bülow und Gemahlin sind gestern, Sonntag vormittag, nach Rapollo abgereist. Aus dem Freundeskreise der Familie des Fürsten haben sich den ‚Berliner N. Nachr.' zufolge angeschlossen: Prof. Harnack, Geheimrat Prof. von Renvers und der bekannte Physiker Professor Blaserna. Der ‚L. A.' tritt der Behauptung verschiedener Blätter entgegen, daß Fürst Bülow auch nach Rom gehe, er wird seinen Osterurlaub ausschließlich in Rapollo verleben. Ebenso falsch sind die Ausstreuungen, daß der Reichskanzler auf ärztlichen Rat reise und weil er der Erholung dringend bedarf. Fürst Bülow ist vielmehr bei ausgezeichnetem Befinden.

Bukarest, 25. März. Walachische Bauern verwüsteten die Orte Radauzi und Zimnitschea und begaben sich plündernd und brennend in die Nachbardörfer. Auch bei Kraiova raubten die Bauern auf den Gütern und verbrannten große Mengen Getreide; ebenso in der Umgegend von Alexandria. Die Juden flüchteten überall. Ein Pfarrer wurde als Anstifter verhaftet. Aufruhrszenen werden auch aus dem Bezirk Teleorman gemeldet. Im ganzen sind schon hunderte von Dörfern und Gutshöfen verwüstet. Der hiesigen Bevölkerung bemächtigt sich Unruhe. In Galatz kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Bauern und Militär. In Braila sind die Getreidedocks bedroht.

Itzkany 25 März. Das Elend der Flüchtlinge ist unbeschreiblich. Hunderte von Familien sind in Dachkammern und Scheunen untergebracht und leiden Mangel an Nahrung und Kleidung. Die neuesten Nachrichten melden neuerliche Verwüstungen im Bezirke Roman. Gestern um 10 Uhr wurde die Ortschaft Sarat von 4000 Bauern angegriffen. Das Militär leistete Widerstand. Blutige Szenen spielten sich ab. Ein russischer Student wurde an der österreichisch-rumänischen Grenze verhaftet, weil er Bauern aufreizte. Die Unruhen sind von langer Hand vorbereitet. Die Antisemiten Tick und Pantiska, welche ein Wochenblatt herausgeben, betreiben die Hetzereien gegen die Juden planmäßig; sie unterhalten Beziehungen mit Lahovary und den höchsten Persönlichkeiten Rumäniens.

Kufeke's Kindermehl. Hervorragend bewährt bei **Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall, etc.**

Städt. Handelsschule

Jahreskursus mit vollem Tagesunterricht für Jünglinge und junge Mädchen über 14 Jahre. — Zur Anmeldung am Montag, Dienstag und Mittwoch früh 11—1 Uhr ist das Schulentlassungszeugnis mitzubringen.

Handelsschul-Direktor **Karl Ilse,**
Bielefeld, **Oberwallstraße 12.**

Tapeten — Linoleum
Lincrusta
Wandbespannstoffe.

Schröder & Baum
Bielefeld
Reichsbankstrasse 1 **Ecke Bahnhofstrasse.**
Fernsprecher 101.

Evangel. Jungfrauenverein
Bethel bei Bielefeld.
Ostermontag, den 1. April 1907.
Familien-Abend
mit Gesängen (drei- und vierstimmig), Deklamationen, Aufführung und Ansprachen im **Assapheum.**

Alle Freunde und Freundinnen der Jungfrauenvereinssache sind herzlich dazu eingeladen.

Eintritt 20 Pfg. Beginn 1/2 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachdem gegen den Plan, welcher die **Fluchtlinie der Westseite der Bahnhofstraße** zwischen Jahnplatz und Arndtstraße festgesetzt und gemäß der Bekanntmachung vom 20. Februar 1907 offen gelegen hat, Einwendungen nicht erhoben sind, ist derselbe förmlich festgestellt und auf dem Stadtbauamt im Rathause zu jedermanns Einsicht offengelegt.

Bielefeld, den 22. März 1907.

Der Magistrat.

Soeben erschienen:

Was muß der Steuerpflichtige von den preußischen Steuergesetzen wissen?

Kurzer Ratgeber für Alle, die sich richtig einschätzen oder sich über eine richtige Veranlagung zur Einkommen-, Ergänzungs-, Gewerbe- und Gebäudesteuer Gewißheit verschaffen wollen.

Im Selbstverlage herausgegeben von
Fr. Pfankuch, Stadtsekretär in Bielefeld.

Preis 1 Mk.

Zu beziehen vom Verfasser.

Herforder Bank.
Zweiganstalt der Osnabrücker Bank.

Aktienkapital Mark 13,500000
Reserven „ 3,150000

Zum bevorstehenden Quartalswechsel halten wir uns zur Belegung von **Depositengeldern** empfohlen.

Die Zinsvergütung beträgt zur Zeit **4%** bei sechsmonatiger Kündigung.

Im Neubau des
„Hotel Vereinshaus" Bahnhofstraße
ist ein **Eckladen** und zwei **Läden** letztere auch als ein Laden zu benutzen, zu vermieten. Auf Wunsch kann eine Wohnung beigegeben werden.

Näheres durch die Vorstandsmitglieder **W. Bötenkamp** und **A. von der Mühlen.**

Flügel, Pianinos, Harmoniums



Ständige Auswahl von ca. 100 Instrumenten eigener und bestrenommierter Fabrikate in allen Preislagen

Flügel von Mk. 1250—5000 Mk. stets
Pianinos „ „ 500—1600 „ am
Harmoniums „ 100—900 „ Lager.

Monatliche Abzahlungen auch bei gebrauchten Pianos **soliden** Ursprunges gestattet.

Beabsichtigen Sie die Anschaffung eines Instrumentes, so bitten wir um Ihren Besuch, welcher Sie in keiner Weise verpflichtet.

Wir gewähren coulanteste Bedingungen, schützen Sie vor unliebsamen Erfahrungen resp. frühzeitigen Reparaturen, da jede unserer Lieferungen durch uns voll garantiert wird.

Th. Mann & Co. Inhaber: **Th. Mann und H. Steinhaus**
Pianoforte-Fabrik.

C. Karstadt,
Herford, Bahnhofstr. 2,
Ecke Kreishausstr.
empfiehlt sich zur Behandlung



offener Beinschäden — Krampfader-Geschwüre
und Hautkrankheiten.

Sprechtage:
Freitags von 9 bis 3 Uhr.
Sonnabends von 9 bis 5 Uhr.
Sonntags von 9 bis 11 Uhr.
Komme auf Bestellung auch auswärts.

Jedes Zimmer wird freundlicher
durch ein hübsches, ansprechendes Bild.

Es ist meine Spezialität gute Kunstblätter in eigener exakter Rahmung billig zu liefern. Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Otto Fischer, Kunsthandlung, Bielefeld, Obernstr. 47.

Habe prima
Anderbecker Saathafer
abzugeben, pro Zent. 11 Mk. franko Schötmar. Muster kostenfrei.

J. Wegener-Böning,
Lindemannshof b Schötmar.

Bekanntmachung.

Gemäß § 123, 7 der Wehrordnung werden die Namen der im heutigen Zurückstellungstermine berücksichtigten Mannschaften nachstehend gemacht mit dem Bemerken, daß nach Absatz 5 a. a. O. die Zurückstellung nur bis zum nächsten Zurückstellungstermine Gültigkeit behält und von neuem beansprcht werden muß.

Es sind zurückgestellt hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr 2. Aufgebots.

1. Herr Landwirt Wilhelm Beste,
2. „ Maurermeister Franz Borchard,
3. „ Apotheker Otto Strumpf.

Bielefeld, den 19. März 1907.

Der Zivil-Vorsitzende d. Ersatz-Kommission d. Stadtkr. Bielefeld.
gez. Doerner.

Salon-Einrichtungen

In aparten Formen und reicher Auswahl liefert sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter
Möbelfabrik, BIELEFELD, Niedernstr. 45.

Segnender Christus

ca. 65	cm	Mk.	12.50
„ 60	„	„	9.—
„ 50	„	„	6.—
„ 38	„	„	3.75
„ 27	„	„	2.75
„ 21	„	„	2.25

Ia. Ausführung!

F. Consbruch
Bielefeld, Obernstr. 9.
Porzellan, Glas und Luxuswaren.

Französ. Kognak
1/1 Flasche Mk. 2.—
1/2 „ „ 1.—
Petri Gebrüder
Minden i. Westf.
Fernsprecher 79.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Empfehle mich als
Kranken-Pflegerin.
Münsterkirchplatz Nr. 2, 1. Etg
Herford.



Illustrierte Wochenschrift für den deutschen Jäger.

Vielseitiger, reichhaltiger Inhalt, erste Mitarbeiter und Künstler. Aufsätze stets aktuell, interessant und vornehm, daher zahlreiche Anerkennungen aus der gesamten deutschen Jägerwelt.

Abonnements 1 Mk. pro Vierteljahr nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen. — Probenummern gratis in jeder Buchhandlung sowie vom Verlag „Die Jagd" G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Mühlen-Straße 8.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann.** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.